

Repertoire von Josefine Dora.

Die
schneidige Masseuse
Couplet

Text von PAUL GROSSMANN

Musik von

Wib. Aletter.

M. 1.20.

W. ALETTER, Musikverlag, BERLIN, W. 9.

G. Tschentscher, Berlin, W.

C. F. Fleischer, Leipzig.

F. Kopriva, Wien

Aufführungsrecht für Variété-Theater vorbehalten.

W. 81 A

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.

Die schneidige Masseuse.

(P. Grossmann.)

W. Aletter.

Moderato.

PIANO.

f

mf

W. 81 A.

First system of musical notation, consisting of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature has two sharps (F# and C#). The music features a melodic line in the treble and a supporting bass line.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar melodic and bass line structures.

Third system of musical notation, featuring dynamic and tempo markings. The treble staff includes the marking *riten.* (ritardando) and *a tempo*. The bass staff includes the marking *f energico* (forte energico). The system concludes with a double bar line.

Fourth system of musical notation, continuing the melodic and bass line development.

Fifth system of musical notation, concluding the piece. The treble staff features a *ff* (fortissimo) dynamic marking. The system ends with a double bar line and some final notes in the bass staff.

Die schneidige Masseuse.

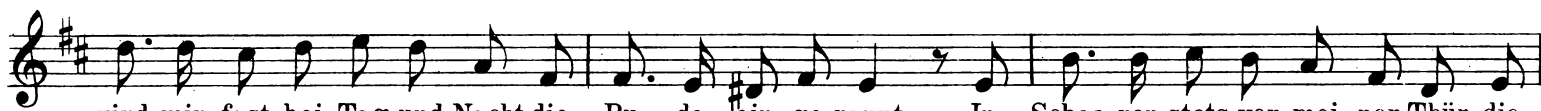
(P. Grossmann.)

W. Aletter.

Moderato.



1. Als schnei-di - ge Mas-seu - se bin ich ü - ber - all be-kannt und
2. Um al - les sel - ber zu be - streichen reicht nicht mei - ne Kraft, drum
3. Wer Po - da - gra und Gicht hat und wem sonst noch et - was fehlt, der



wird mir fast bei Tag und Nacht die Bu - de ein-ge-rannt. In Schaa-ren stets vor mei-ner Thür die
ha - be ich mir noch 'ne As - sis - ten - tin an-ge-schafft. Sie ist stets un - ter wegs, be-sorgt die
thut sehr gut wenn er zu mei - nen Pa - ti - en - ten zählt. Er braucht mir nur zu sa - gen wie und



Leu - te im-mer steh'n. Sie kön-nen's je-den Mor - gen dort mit eig-nen Au - gen seh'n. Ja das
Kundschaft aus dem Haus, die Pra-xis in der Woh-nung a - ber üb' ich sel - ber aus. Al - le
wo der Schuh ihn drückt. Bis jetzt, ich kann's be-haup - ten, ist mir je - der Fall ge-glückt. Ja, Sie



Strei - chen und das Kne - ten bringt mir rie - sig viel Mo - ne - ten, wenn's auch
Her - ren o - der Da - men, so bis da - to zu mir ka - men, sind nur
brau - chen nicht zu la - chen, kei - nen fau - len Witz zu ma - chen, was ich



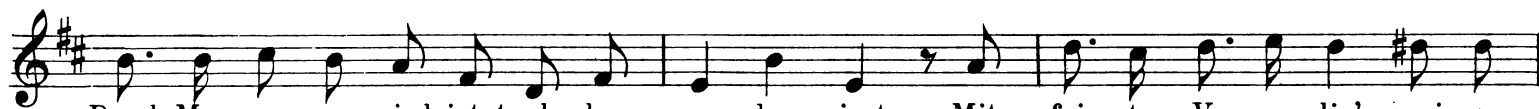
man-chen Trop-fen kos-tet eh' be - en - det ei - ne Kur. Doch wenn ich mal un - ter krie-ge, des-sen
voll des grössten Lo-bes weil die Welt nie fein'-res sah; und be - son-ders schwierge Fäl - le werd'n er-
sa - ge das ist Wahrheit: Wer be-zahlt und nicht erst borgt, dem ver - trei - be ich die Schmerzen, dass er



Schmer - zen ich be - sie - ge, der ver - spürt von stei - fen Gli - dern wie von
le - digt auf der Stel - le, auch ist ex - tra, will's be - mer - ken, noch ein
dann aus vol - lem Her - zen mir zum Schluss muss ein - ge - ste - hen, dass ich



Rei-ssen kei - ne Spur. Ja, ja, ja!
Frau-en - zim-mer da. Ja, ja, ja!
al - les schön be-sorgt. Ja, ja, ja! } 1-3. Wer mas-siert will sein, findet sich bei mir ein.



Durch Mas-sa - ge wird jetzt al - les weg - ku - riert. Mit fein-ster Va - se - lin' mei - ne



Kun - den ich be - dien'. Für Er - folg der Kne - te - rei wird ga - ran - tiert.